

Hochschulen sind gefragt: Wie verbessern wir die Ausbildung in der Senioren ZahnMedizin?

DGAZ lädt zahnmedizinische Hochschulvertreter zum 3. Symposium „Senioren ZahnMedizin in der Lehre“ am 06. September 2019 in Berlin

Der rasante Alterungsprozess unserer Gesellschaft mit heute schon über 3,1 Millionen Pflegebedürftigen stellt auch die Zahnmedizin vor große Herausforderungen. Das gilt besonders für die zahnmedizinische Ausbildung, denn der Umgang mit betagten Menschen will gelernt sein. Was wird wie in der Senioren ZahnMedizin an den Hochschulen vermittelt, wie könnte eine funktionale Basislinie zur Vermittlung des Stoffs künftig aussehen? Das sind zentrale Fragen des 3. Symposiums „Senioren ZahnMedizin in der Lehre“, zu dem die Deutsche Gesellschaft für Alters ZahnMedizin (DGAZ) die zahnmedizinischen Hochschulstandorte in Deutschland und der Schweiz eingeladen hat. Am 6. September 2019, von 10 bis 16 Uhr, findet das Symposium in den Räumen der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) in Berlin statt.

„Nachdem wir in den vergangenen beiden Jahren bereits den Austausch gepflegt und wertvolle Erkenntnisse gewonnen haben, möchten wir in diesem Jahr gern noch mehr Hochschulen in Berlin versammeln, um die Ausbildungssituation möglichst einheitlich zu verbessern“, erläutert die DGAZ-Präsidentin Prof. Dr. Ina Nitschke (Universität Leipzig). Es gehe dabei auch um eine Verstärkung der Kommunikation untereinander. „Rein rechnerisch kommen wir in Deutschland im Durchschnitt bereits auf 71 pflegebedürftiger Pa-

tienten pro Praxis. Gleichzeitig fühlen sich aber mehr als drei Viertel aller Zahnmedizin-Studierenden in der Senioren ZahnMedizin nicht gut ausgebildet“, unterstreicht DGAZ-Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz (Universität München) die Notwendigkeit zum gemeinsamen Handeln der Hochschulen. Er hofft auf die Teilnahme möglichst vieler Hochschullehrer: „Je mehr Standorte beteiligt sein werden, desto größer ist der mögliche und dringend benötigte Effekt.“

Markus Brakel, Düsseldorf

Deutsche Gesellschaft
für Alters ZahnMedizin



Prothetik für Hilfebedürftige aus verschiedenen Blickwinkeln

29. DGAZ-Jahrestagung in Hamburg zum Thema „Prothetische Versorgung bei Gebrechlichen und Pflegebedürftigen“ / Beitragsenkung für Assistenzärzte beschlossen / Acht neue Spezialisten SZM ausgezeichnet

Mitten drin, statt nur dabei – das trifft sowohl auf das spektakuläre Ambiente des Hamburger Hafens als Tagungsort, als auch auf das Thema der 29. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alters ZahnMedizin (DGAZ) Mitte Juni

zu: die angemessene „Prothetische Versorgung bei Gebrechlichen und Pflegebedürftigen“ kann zu einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität Betroffener beitragen. Der Kongress fand gemeinsam mit der 3. Sonderfort-

bildung Alters ZahnMedizin der Zahnärztekammer Hamburg statt. Das Kongressprogramm näherte sich dem Thema unter Berücksichtigung ganz unterschiedlicher Aspekte, von der richtigen Kommunikation des Praxisteam

mit dementen Patienten, die unterschiedlichen Stadien einer demenziellen Erkrankung über die Vorteile einer unzerbrechlichen Nylon-Prothese bis hin zur Versorgung multimorbider Patienten. Auch der „Politische Pflegefall Mundhygiene“ und die Forderung nach neuen BEMA-Positionen für Menschen mit besonderem Versorgungsbedarf wurden diskutiert. Im Rahmen der angeschlossenen DGAZ-Mitgliederversammlung konnten acht neue Spezialisten für Senioren Zahnmedizin durch den langjährigen Vorsitzenden der Prüfungskommission und DGAZ-Ehrenmitglied, **Dr. Klaus-Peter Wefers**, ausgezeichnet werden.

DGAZ-Präsidentin Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH, (Leipzig) begrüßte im Hotel Hamburger Hafen mit Blick auf Landungsbrücken und Elbphilharmonie rund 200 Kongressteilnehmer. Den Fluss in Nachbarschaft leitete sie auf einen wahren Informationsstrom zum Thema über. Alter an sich sei kein Risikofaktor für Implantate, erklärte **Prof. Dr. Torsten Mundt** (Greifswald) zum Auftakt. Sein Vortrag **„Implantatgestützter Zahnersatz für fitte Senioren geplant und von gebrechlichen Senioren getragen“** stellte die Notwendigkeit heraus, Periimplantitis und Implantatverluste besonders bei Pflegebedürftigen zu vermeiden, was angesichts der Pflegesituation in Deutschland erschwert werde. Aus prothetischer Sicht könne die tägliche Pflege der Rekonstruktionen erleichtert werden, wenn im Sinne einer strategischen Implantatvermehrung (z.B. auch mit einer ausreichenden Anzahl Single-Implantaten und einer gerüstverstärkten Prothese), chirurgischen Anpassungen (z.B. keine Planierung des Kiefers oder Augmentation) und einer einfachen Umbaubarkeit der Rekonstruktion (z.B. semi-definitive Zementierung) versorgt und regelmäßig im Recall nachgesorgt werde.

Die richtige Wahl des Materials für den Zahnersatz stand im Mittelpunkt des Referats **„So einfach und effektiv wie möglich: Modellguss, Peer oder Polyamid? Versorgung von Gebrechlichen und Pflegebedürftigen mit Teilprothetik im geriatrischen Workflow“** von **PD Dr. Oliver Schierz** (Leipzig). Er lieferte eine übersichtliche Darstellung der

verfügbaren Materialien und Techniken, um Pflegebedürftige mit einfachem, zweckmäßigem und sicher gestaltetem Zahnersatz zu versorgen. Besonders bei der älteren Patientengruppe gelte es aber Reinigbarkeit und Reparaturfähigkeit im Auge zu behalten, um den Bedürfnissen dieser Patientengruppe gerecht zu werden. Wer Gründe habe von einer klassischen Versorgung abzuweichen, greife am besten auf NEM-Klammern und einen mit den „neuen“ Materialien geübten Zahntechniker zurück, denn erstere seien weiterhin graziler und anpassbarer als andere Lösungen und letzterer ein wesentlicher Schlüsselfaktor für den prothetischen Erfolg.

Wertvolle Hinweise für **„Die Kommunikation des Praxisteam mit Patienten mit Demenz in unterschiedlichen Stadien“** lieferten die Ausführungen von **Melanie Feige** (Hamburg), die als Dozentin für Gerontopsychiatrie am Universitätsklinikum Eppendorf lehrt. Eine ruhige, einfache und eindeutige Kommunikation – und das grundsätzlich mit einem Lächeln auf den Lippen – sei für die Kontaktgestaltung durch das Praxisteam Grundvoraussetzung. Die Behandlung möge am besten ohne Mund- und Haarschutz oder die Lupenbrille vorgenommen werden. Der Austausch über einige wenige private biografische Kenntnisse der Betreuten zum Beispiel über die Kinder, den früheren Beruf oder ähnliches, schaffe Vertrauen und lasse eine Beziehung entstehen. Und gerade diese sei im Kontakt mit Menschen mit Demenz von zentraler Bedeutung.

„Totalprothetik – digital: Welche Systeme stehen heute zur Verfügung und wie können sie uns bei der Versorgung von Betagten helfen?“ Die Digitalisierung der Totalprothetik könne den klassischen Workflow von fünf Sitzungen zur Herstellung einer Totalprothese auf nur zwei Sitzungen beim digitalen Workflow reduzieren, erläuterte **Prof. Dr. Peter Pospiech** (Berlin) anhand zweier marktreifer Systeme. Ob die digitale Prothetik bei der Versorgung von Betagten hilfreich sei, werde sich bei verstärkter zukünftiger Anwendung zeigen. **„Und wenn es doch nicht hält?“** Unter dieser Fragestellung lieferte **Dr. Felix Blankenstein**

(Berlin) Wichtiges zum Thema Haftcreme, Prothesenreinigung und Verschlucken von Prothesen. U.a. empfahl er, Prothesen und Prothesenlager wenigstens einmal täglich mechanisch und chemisch zu reinigen, um den Prothesenhalt zu optimieren.

Die aktuellen Veränderungen der zahnärztlichen Versorgungsstruktur stellte anhand des Barmer Zahn-Reports **DGAZ-Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz** (München) vor und leitete daraus die Forderung nach weiteren neuen BEMA-Positionen ab, die speziell für Menschen mit besonderem Versorgungsbedarf zu entwickeln seien. Sein Vortrag zum **„Politischen Pflegefall Mundhygiene“** mündete in eine kurze Diskussionsrunde mit **Dr. Eric Banthien**, Vorstand der KZV Hamburg, und **Dr. Thomas Einfeldt**, Vorstandsmitglied der ZÄK Hamburg und Landesbeauftragter der DGAZ für Hamburg. Sie berichteten vom Rückgang der Versorgungsmöglichkeiten in Allgemeinanästhesie für Menschen mit Behinderungen und wiesen darauf hin, dass bei der Schaffung der Altersmedizinischen Zentren in Hamburg die Zahnheilkunde vergessen wurde.

Gemeinsam mit **Martin Sielaff**, Geschäftsführer der Hamburgischen Pflegegesellschaft e.V., stellte **Einfeldt**, das gemeinsame Projekt **„Zahnmedizin und Pflege“** vor. Die Hamburgische Pflegegesellschaft repräsentiert ca. 96 % der insgesamt 560 Pflegebetriebe in Hamburg, d.h. man erreicht fast alle Pflegekräfte, um sie zu diesem Thema zu sensibilisieren, also auch die noch zu Hause lebenden Patienten, sofern sie vom Pflegedienst versorgt werden. Für alle Hamburger Pflegeeinrichtungen gibt es jetzt das „Handbuch der Mundhygiene“ und das Thema Mund- und Zahngesundheit wurde in den Landespflegeausschuss eingebracht. Die nächsten Schritte in diesem Projekt werden weitere Angebote an Pflegeschulen zur Unterrichtsstärkung durch Fachdozenten sein.

Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch und **Dr. Kerstin Houché** (beide Hamburg) stellten zum Abschluss ihr **„Konzept zur Versorgung von komplexen multimorbiden Patienten“** vor. Die Strategie bei der Vorgehensweise besteht darin, dass Ange-

hörige, Pflegekräfte und idealerweise der Patient selbst in der Lage sein sollten, die intraorale Situation für die kommenden Jahre zu beherrschen. Sie sollten nach dem jeweiligen Eingriff eine intraorale Situation vorfinden, die gut zu pflegen, gut zu tragen und zu erhalten ist. Planung und Therapie sind bei diesem Konzept so ausgerichtet, dass Funktion vor Ästhetik geht und dass in den folgenden Jah-

ren keine weiteren Interventionen in Narkose notwendig werden sollten.

Auf der gut besuchten **DGAZ-Mitgliederversammlung** wurde u.a. beschlossen, die Beiträge für jüngere Assistenz Zahnärzte zu senken, um jüngere Kolleginnen und Kollegen für das Fach zu gewinnen. Darüber hinaus engagiert sich die DGAZ jetzt auch in den neuen Medien, u.a. bei Facebook und Instagram. Außerdem

wurden Ideen gesammelt, wie die Verbesserung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität für Pflegebedürftige auf einem breiten und festen Fundament weiterentwickelt werden könne. Die kommende Jahrestagung vom 15. bis 17. Mai 2020 wird als interne Klausurtagung für alle DGAZ-Mitglieder in Königstein im Taunus stattfinden.

Markus Brakel, Düsseldorf

FORTBILDUNGSKURSE DER APW

2019

23.–24.08.2019 (Fr 14.00–19.00 Uhr, Sa 9.00–15.00 Uhr)

Thema: Revisionen endodontischer Misserfolge

Referent: Prof. Dr. Michael Hülsmann

Ort: Göttingen

Gebühren: 640,00 €, 610,00 €

DGZMK-Mitgl., 590,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CE03

Fortbildungspunkte: 12

13.–14.09.2019 (Fr 14.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–16.00 Uhr)

Thema: Bleaching für den Zahnarzt und sein Team

Referent: Dr. Florian Göttfert

Ort: Nürnberg

Gebühren: 580,00 €, 560,00 €

DGZMK-Mitgl., 520,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CÄ04

Fortbildungspunkte: 15

14.09.2019 (Sa 9.00–17.00 Uhr)

Thema: „The next step“ – Kinderzahnheilkunde nach dem Abschluss des Curriculums

Referent: Dr. Curt Goho

Ort: Düsseldorf

Gebühren: 440,00 €, 410,00 €

DGZMK-Mitgl., 390,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CK04

Fortbildungspunkte: 8

14.09.2019 (Sa 9.00–17.00 Uhr)

Thema: Komplikationsmanagement in der ästhetischen Zone am Zahn und am Implantat

Referenten: Prof. Dr. Jamal M. Stein,

Dr. Christian Hammächer

Ort: Aachen

Gebühren: 510,00 €, 480,00 €

DGZMK-Mitgl., 460,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CP04

Fortbildungspunkte: 8

20.09.2019 (Sa 9.00 – 13.00Uhr)

Thema: Die optimale chirurgische und implantologische Assistenz in der normalen Zahnarztpraxis

Referent: Dr. Jan Behring

Ort: Münster

Gebühren: 250,00 € für Assistenten

Kursnummer: ZF2019HF01

20.–21.09.2019 (Fr 14.00–18.30 Uhr, Sa 10.00–17.00 Uhr)

Thema: SINUSLIFT INTENSIV – mit Live-OP, Hands-on, Piezochirurgie und Endoskopie

Referent: Dr. Martin Schneider

Ort: Köln

Gebühren: 630,00 €, 600,00 €

DGZMK-Mitgl., 580,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CC02

Fortbildungspunkte: 14

20.–21.09.2019 (Fr 13.00–20.00 Uhr, Sa 9.00–18.00 Uhr)

Thema: Bisshebung im Abrasions- und Erosionsgebiss mit Vollkeramik

Referent: Prof. Dr. Jürgen Manhart

Ort: München

Gebühren: 830,00 €, 810,00 €

DGZMK-Mitgl., 750,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CW02

Fortbildungspunkte: 18

20.–21.09.2019 (Fr 14.00–19.00 Uhr, Sa 9.00–16.30 Uhr)

Thema: White Aesthetics under your control

Referenten: Dr. Marcus Striegel,

Dr. Thomas Schwenk

Ort: Nürnberg

Gebühren: Teilnehmer, die diesen Kurs über die APW buchen, erhalten exklusiv einen Rabatt von 10 % auf die reguläre Kursgebühr von 1.150,00 € zzgl. der gesetzlichen USt. und zahlen 1.035,00 € zzgl. der gesetzlichen USt.

Kursnummer: ZF2019CÄ05

Fortbildungspunkte: 15

20.–21.09.2019 (Fr 13.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–15.00 Uhr)

Thema: Funktionsdiagnostik und -therapie von analog bis digital: Altes und Brandneues effektiv kombinieren

Referenten: Prof. Dr. Marc Schmitter,

PD Dr. Nikolaos Giannakopoulos,

Dr. Michael Leckel

Ort: Würzburg

Gebühren: 750,00 €, 700,00 €

DGZMK-Mitgl., 650,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CF05

Fortbildungspunkte: 17

15.–16.11.2019

(Fr 12.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–16.00 Uhr)

Thema: Geheimnisse erfolgreicher Kinderbehandlung

Referentin: ZÄ Sabine Bertzbach

Ort: Bremen

Gebühren: 550,00 €, 520,00 €

DGZMK-Mitgl., 500,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2019CK05

Fortbildungspunkte: 13

Anmeldung/ Auskunft:

Akademie Praxis und Wissenschaft

Liesegangstr. 17a; 40211 Düsseldorf

Tel.: 0211 669673 – 0; Fax: – 31

E-Mail: apw.fortbildung@dgzmk.de